



„Wir wollen uns tüchtig einen antrinken“, sagte der Lange beifällig. „Es ist viel Wasser ins Meer geflossen, seit wir anständige Leute waren. Aber laßt uns den weiten Weg vergessen, den wir seither gereist sind, und auf gute alte Manier ins Bett kommen, wie es jeder anständige Mensch tat, als wir jung waren.“

★

Zu dem Zeitpunkt, als jeder von ihnen seine eine Flasche geleert hatte und eine zweite aus seinen Lumpen hervorzog, waren ihre Köpfe schon recht heiß, obwohl sie noch nicht dazu gekommen waren, sich ihre wirklichen Namen zu sagen. Aber ihr Englisch hatte sich gebessert. Sie sprachen korrekt, und die Gaunersprache des Tramplandes kam nicht mehr über ihre Lippen.

„So bin ich nun einmal geschaffen“, erklärte Backenbart. „Nur wenige könnten aushalten, was ich ausgehalten habe, und heute hier sitzen, um die Geschichte zu erzählen. Und ich habe nie für mein Wohlergehen gesorgt. Wäre es wahr, was die Moralisten und Physiologen sagen, so wäre ich längst tot. Und mit euch beiden steht es genau so.“

Er hielt inne, um sich einen neuen Trunk zu mischen, und der Dicke nahm die Erzählung auf.

„Und wir haben unsern Spaß gehabt“, prahlte er, „und wenn wir von unsern Liebsten und allem übrigen reden“, zitierte er Kipling, „so sind wir gewandert und haben vagabundiert —“

„Zu unserer Zeit“, beendete der Lange das Zitat für ihn.

„Das sollte ich meinen, das sollte ich meinen“, versicherte der Dicke. „Und ward von Prinzessinnen geliebt — ich wenigstens.“

„Weiter: Erzähl' uns ein bißchen“, drängte Backenbart. „Die Nacht ist jung, und warum sollten wir nicht die Erinne-

rung bis zu den Dächern der Könige schweifen lassen?“

Nicht unwillig räusperte sich der Dicke und dachte nach, wie er am besten seine Erzählung beginnen sollte.

„Ihr müßt wissen, daß ich aus guter Familie bin. Percival Delaney, laßt uns sagen, ja, laßt uns sagen, Percival Delaney war einmal in Oxford nicht unbekannt — nicht wegen seiner Gelehrsamkeit, wie ich offen zugebe; aber die lustigen jungen Burschen jener Zeit werden sich seiner erinnern, wenn sie noch am Leben sind.“

„Meine Familie kam mit Wilhelm dem Eroberer herüber“, unterbrach ihn Backenbart, indem er dem Dicken als Anerkennung für seine Einleitung die Hand entgegenstreckte.

„Wie war doch Ihr Name?“ fragte der Dicke. „Ich weiß nicht, ob ich ihn richtig verstanden habe.“

„Delarouse, Chauncey Delarouse. Der Name ist ebenso gut wie jeder andere.“

Beide vollzogen den Handschlag und warfen einen Blick auf den Langen.

„Na ja, da wir gerade dabei sind . . .“ drängte der Dicke.

„Bruce Cadogan Cavendish“, brummte der Lange mürrisch. „Weiter, Percival, mit deinen Prinzessinnen und königlichen Häusern.“

„Oh, ich war ein junger Allerweltskerl“, kam Percival seinem Wunsche nach, „nachdem ich erst zu Hause Murmeln und Drachen gespielt und dann in der ganzen Welt Sport getrieben hatte. Und ehe ich meine Figur verlor, spielte ich eine gewisse Rolle — in Polo, Hindernislaufen, Boxen, Ringen, Schwimmen. Ich gewann Medaillen mit dem Zureiten von wilden Pferden in Australien und besaß verschiedene Rekorde im Schwimmen von einer Viertelmeile aufwärts. Weiber verdrehten sich die Köpfe nach mir, wenn ich vorbeiging. Die Weiber! Gott segne sie!“

Und der Dicke, oder Percival Delaney, dieses Zerrbild eines Menschen, führte seine geschwollene Hand an seine aufgeblasenen Lippen und sandte der sternensüßen Himmelswölbung einen hörbaren Kuß.

„Und die Prinzessin!“ begann er wieder mit einem neuen Kuß an die Sterne. „Sie war als Weib ebenso schön, wie ich es als Mann war. Ebenso stolz und mutig, ebenso sorglos und tollkühn. Herr Gott, im Wasser war sie eine Seejungfrau, eine